

Calwer Wochenblatt

No 31.

Amis- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

Wochenblatt, Sonntags und Samstag.
Die Druckerei befindet sich in Calw und in nächster
Umgebung 8 bis 12 Uhr, außer an den 12 Uhr.

Dienstag, den 14. März 1899.

Preis: Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1. 10
im Haus bezahlt, M. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk.
Außer Bezirk M. 1. 25.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Straßensperre.

Weegen der Wasserwerkungsarbeiten ist innerhalb des Orts **Sommenhardt** die Straße in das Ort **Teinach** und diejenige von **Sommenhardt** auf den **Bahnhof Teinach** gesperrt.
Calw, 10. März 1899.

R. Oberamt.
Boelter.

Aufhebung einer Straßensperre.

Die Sperrung der Vicinalstraße von **Calw** nach **Zavelstein** am **Zavelsteiner Brücke** wird hienmit wieder aufgehoben.
Calw, den 11. März 1899.

R. Oberamt.
Boelter.

Sagenenheiten.

Calw, 13. März. Auf Veranlassung des Obstbauvereins hielt am gestrigen Sonntag unter dem Vorsitz von Hrn. Oberamtmann Boelter in der Brauerei Dreiß Hr. Garteninspektor Held in Hohenheim einen Vortrag über die Verbindung von Obst- und Gartenbau und über einige wichtige Punkte der Baumzucht. In der Landwirtschaft, führte der Redner aus, müsse außer anderen Zweigen der Obst- und Gartenbau Hand in Hand gehen. Dieser trage zur Erhaltung des Familienglücks bei, er bewahre den Bauern vor unnötigen Ausgaben, er erhalte den alten guten deutschen Sinn und erwecke auch das Interesse der Jugend. Nützlich seien im Sommer auf dem Land praktische Demonstrationen und im Winter in Stadt und Land belehrende Vorträge und Erörterungsabende. Sodann behandelte der Redner in eingehender Weise das Vertilgen der Blattlaus. Er empfahl als Gegenmittel gegen dieses

überaus schädliche Insekt vor allem gute Düngung zur Erhöhung der Widerstandsfähigkeit und besonders aber das Besprühen der Bäume. Die beste Zeit zum Besprühen sei die Zeit vom November bis Mitte März, je nachdem aber auch die spätern Monate, selbst zur Blütezeit könne noch besprüht werden. In Anwendung werden verschiedene Mittel und Spritzen gebracht. Ein neues, aber noch sehr teures Mittel sei das **Hallal**; vielfach werde mit **Petroleum**, vermischt mit **Wasser**, besprüht; die Blattläuse können auch bloß mit **Wasser** besprüht werden, da sie durch den Luft- und Wasserdruck vom Baume fallen. Am besten kam früher **Kupfervitriol** zur Anwendung. Das neuerdings am meisten gebrauchte und empfehlenswerteste Mittel sei **Kalkmilch** mit **Kupfervitriol** und etwas **Zucker** gemischt; die **Kalkmilch** muß aber mit **Kupfervitriol** gemischt werden, nicht umgekehrt, da sonst die **Mischung** keinen Wert hat. Dieses **Zucker-Kupfer-Kalkpulver** wird auch mit größtem Erfolg zur vollständigen Ausrottung des **Heberichs** gebraucht. Wenn das **Getreide** nicht höher als **20 cm** ist, kann es ein Besprühen von **Eisenvitriol** und **Wasser** ohne Schaden ertragen. Man rechnet **10 kg** auf **100 l** **Wasser**. Als **Spritze** empfiehlt sich für kleineren Betrieb eine solche, in die **Luft** gepumpt werden kann, für größeren Betrieb die **fahrbare Pflanzenspritze** von **Holder**. Eine kleinere **Spritze** kostet **31 M.**, eine fahrbare **200 bis 300 M.** Bei von der **Blattfallkrankheit** angegriffenen Bäumen soll sofort vorbeugend mit **Sprizen** vorgegangen werden, das **abfallende Laub** soll im **Herbst** verbrannt, jedenfalls aber mit **Säure** begossen werden. Als **Kalk** soll **frisch** gebrannt verwendet werden. Der **Redner** forderte hierauf weiter zu **rationaler Baumpflege** auf. Dazu gehöre **gute Düngung**, **Reinigung** von **Rinde** und **Moos** und **Äspuzen**. Auf eine **Anfrage** von Hrn. **Oekonom B. Dingler**, ob mit **Latrine** ohne **Schaden** die **Obstbäume** begängelt werden können, wurde **erwidert**, im **Winter** könne dies **unbedingt** geschehen, im **Sommer** dagegen empfehle es sich namentlich bei **Sandboden** die **Latrine** mit

Wasser zu **vermischen**. Gut sei es immerhin, wenn die **Latrine** nicht **frisch**, sondern **vergoren** aus **Latrinegruben** verwendet werde. Beim **Berechnen** empfiehlt der **Redner** das **Gaisfußspritzen**. Dieses **Verfahren** habe den **ungeheuren Vorteil**, daß **bloß kleine Wunden** entstehen und solche **bald wieder vernarben**. Auch soll das **Berechnen** nicht erst im **Frühjahr**, sondern schon im **Oktober** und den **ganzen Winter** hindurch **vorgenommen** werden. Der **Vorzug** dieser **Reihode** wurde auch von **andern Rednern**, sowohl von Hrn. **Knecht** und **Oberamtsbaumwart Widmann** hervorgehoben. Als **gute Obstsorten** für unsere **Gegend** vorgeschlagen wurde **Baumanns Reintüte**, der **Boikenapfel**, die **Sier**, **Balmisch** und **Schweizer-Wasserbirne** genannt. Nach **Schluss** des **Vortrags**, der durch **eingeworfene Fragen** und **Antworten** sich **sehr lebhaft gestaltet**, sprach der **Vorsitzende** dem **Redner** für seine **lehrreichen** und **interessanten Ausführungen** den **wohlverdienten Dank** aus. Ueber den **zweiten Punkt** der **Tagesordnung**, über die **Erweiterung** des **Obstbauvereins** in einen **Obst- und Gartenbauverein**, welchen **Antrag 86 Mitglieder** des **landwirtschaftlichen Vereins** gestellt hatten, entspann sich nach **einem sachlichen** und **eingehenden Referat** des **Vorsitzenden** eine **sehr lebhaft** Debatte. Hr. **Kaufmann Knecht** vertrat **energisch** den **Standpunkt**, es solle der **Obst- und Gartenbauverein** nicht mit dem **landwirtschaftlichen Verein** **sammengehen**, sondern für **sich allein** als **Verein** **bestehen**. Er **legte** der **Versammlung Statuten** vor und **begründete** dieselben **ausführlich**. Der **Antragsteller** wurde von **mehreren Rednern** **unterstützt**, **wogegen** andere aus **verschiedenen Gründen** sich **dagegen** **ausprägten**. Es wurde **namentlich** vom **Vorsitzenden** **hervorgehoben**, der **Verein** könnte eine **Schwächung** des **landwirtschaftlichen Vereins** **herbeiführen** und **sich** **überhaupt** nicht **lebensfähig** **erweisen**, da die **zu Gebote** **stehenden Mittel** nicht **einmal** dem **Obstbauverein** **ausgereicht** **haben**. Bei der **Abstimmung** sprach sich **jedoch** die **Majorität** für **einen besondern Verein** aus. Der **landwirtschaftliche Bezirksverein** wird **nun die**

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Die beiden Admirale.

Original-Roman
von Carl Ludwig Pankein, Marine-Schriftsteller.

(Fortsetzung.)

Nachdem der **Lakai** das **Zimmer** verlassen hatte, ging **Admiral Klayriston** einige **Male** nachdenklich im **Zimmer** hin und her und blieb schließlich am **geöffneten Fenster** stehen, von wo aus er die **Ankerlaternen** der **Kriegsschiffe** sehen konnte. **Lange** schaute er auf den **Hafen** hinab. „Er soll dem **Namen Klayriston** diese **Schande** nicht antun, sprach er zu sich selbst, während in seinen **Gesichtszügen** der **harte, strenge Ausdruck** deutlich hervortrat wie gewöhnlich, wenn er einen **Entschluß** gefaßt hatte, „ich werde die **Resalliance** hindern, um jeden **Preis**.“

2. Kapitel.

Nachdem der **junge Offizier** die **Villa** verlassen hatte, ging er mit **eiligen Schritten** wieder nach dem **Garten** des **Kaufmanns Bister**, unterwegs von den **sonderbarsten Gedanken** bestrahlt. **Obgleich** es schon ziemlich spät war, so fand er **Kathy** doch in der **Laube** seiner **harrend**.

„Nun, **William**, wie ging es Dir?“ fragte das **junge Mädchen** angstvoll.

„Fasse **Dich**, **Geliebte**! Mein **Vater** hat jede **Verbindung** unsererseits auf das **Entschiedenste** abgelehnt.“

„Meine **Ahnung**, o meine **Ahnung**,“ schluchzte **Kathy** fast überlaut auf, „**Barmherziger Gott**, du **straffst** uns **hart**.“

„**Ruhig**, **Geliebte** — **ruhig**, wir dürfen nicht **verzagen**. Unsere **Liebe** wird **stehen** über alle **Hindernisse**, sie wird alle **Schranken** **niederwerfen**, die sich uns **jetzt** **entgegenstellen**. Der **Allmächtige** schiebt diese **Trübsal** nur, um unsere **Treue** zu **prüfen** und er soll uns **felsenfest** **finden**, nicht **wahr** **Liebling?**“

Statt aller **Antwort** warf sich **Kathy** an seine **Brust** und **weinte** **bitterlich**. **William** **preßte** sie **fest** an sich, **Kuß** auf **Kuß** drückte er auf ihren **Mund**, als wollte er so **alles Leid** aus dem **Herzen** der **Geliebten** **verschweigen**.

Nach einer **kleinen Weile** löste sich **Kathy** aus seinen **Armen**.

„Ja, **William**,“ sagte sie **hochaufatmend**, „ich will **standhaft** sein; ich will **aushalten**, bis dieses **Herz** nicht mehr **schlägt**, bis meine **Tippen** **Deinen Namen** nicht mehr **ausprechen** können. Ja, **Du Theurer**, ich will **alles** **tragen** um **unserer Liebe** **willen**, für **Dich** und für **unser** —“

Hier **stodte** sie **plötzlich** und **heiße Thränen** **stürzten** aus des **jungen Mädchens** **Augen**, welches von einem **ungeheuren Seelenschmerz** **gepeiniget** sich **tröstlich** **wieder** an die **Brust** des **Geliebten** **warf**.

„**Kathy**, **Kathy**! — **So** **bist** **Du** **mein** **Weib** **vor** **Gott** — und wenn eine **Welt** sich **zwischen** uns **drängen** sollte, meine **Treue** wird **nie** **wanken**! **Das** **gelobe** **ich** **Dir**, in **dieser** **für** **mich** **so** **heiligen** **Stunde**.“

Erst und **feierlich** hatte der **Offizier** **gesprochen**, eine **unumstößliche Wahrheit** **klang** aus seiner **Stimme** — dieses **Gefühl** zog aus der **Brust** **Kathy's** und **deshalb** **lehnte** sie **stille** **ergeben** ihr **Haupt** an die **Schulter** **William's**, der den **Arm** **fest** um ihren **schlanken Leib** **gelegt** hatte, als wollte er sie **nie** **wieder** **von** **sich** **lassen**.

Da **blitzte** es **plötzlich** **durch** das **Dunkel** der **Nacht**, und **gleich** **hinterher** **rollte** ein **Kanonenschuß** mit **tausendfältigem Echo** **durch** die **Luft**.

William **sprang** **erschreckt** **auf**.

Ärgerung betonen und eine weitere Versammlung einberufen. Zum Schluß wurde eine große Zahl von genau bezeichneten Edelsteinen an die Anwesenden gratis verteilt.

Calw, 13. März. In schönster Weise beging gestern im badischen Hof der „Ev. Männerverein“ seine Jahresfeier. Der Vorstand, Herr Dekan Noos, begrüßte die zahlreich erschienenen Angehörigen der Vereinsmitglieder, insbesondere die Frauen. Die Festrede hielt Herr Dekan Hermann aus Heilbronn über das Thema: „Arbeitsstunden, Festerstunden, Festestunden.“ Er betonte, daß die Arbeit, in richtiger Weise betrieben, nicht eine Last oder gar ein Fluch für die Menschheit sei, sondern als weisliche Gottsordnung der Menschheit zum Segen, zur Gesundheit und zur Ehre gereiche. Arbeitslosigkeit bringe arm und reich zum materiellen und geistigen Ruin. Zur Last für die Menschheit gereiche nur das Uebermaß und die nutzlose, verkehrte Arbeit. Die göttliche Ordnung aber lege den Menschen die Arbeitsstunden als eine so beglückende Pflicht auf. Als solche wirkt sie jedoch nicht, wenn sie bloß aus dem Selbsterhaltungstrieb oder aus Ehrgeiz verrichtet wird; alle Arbeit soll vielmehr im Dienst der Liebe stehen; solche Arbeit wird jedem leicht und gereicht zur Freude, Lust und Ehre. Sind es nicht des Vaters reinste Freuden, wenn er durch seine Arbeit den lieben Seinen ein behagliches, schönes Heim und sorgenloses Leben schaffen kann! Der von den Sozialdemokraten geplante Zukunftsstaat verliert eben darum seinen Reiz, weil keiner mehr aus Liebe speziell für die Seinen arbeitet. Arbeit aus Liebe adelt den Menschen! Wer keine Arbeitsstunden kennt, dem schlagen auch keine Festerstunden. Festerstunden und Feiertage braucht der Mensch zur Erholung und Wiederherstellung seiner Kräfte; denn der menschliche Organismus ist keine Maschine, die immer im Gang erhalten werden kann. In der Festerstunde soll die gemütliche Seite des Lebens zur Geltung kommen. Wohl dem, der die Festerstunde richtig anwendet! Es wird das dem Einzelnen durch gesellschaftliche Verhältnisse und durch manchen Verein oft recht erschwert. Die Festerstunden schlagen uns selten; und so muß es auch sein, wenn es wirklich Festerstunden sein sollen. Sie erheben uns über das alltägliche Getriebe, daß wir einen Rückblick und Ausblick machen über unser Leben. Durch Festerstunden sollen Geist und Kraft einen neuen Anstoß zu frischer, munterer Arbeit erhalten. Leider aber bezwecken viele unserer Feste gerade das Gegenteil. Die Stimmung mit der der Arbeiter am nächsten Tage zur Arbeit geht, ist ein Gradmesser für die Qualität des Festes. Es ist darum die Aufgabe eines jeden Vereins, insbesondere aber die des Männervereins, dem Arbeiter wahre Festerstunden zu bereiten!

Herr Dekan Noos bedankt sich sodann für den schönen, allseitig ergreifenden Vortrag und wünscht, daß diese Festestunden in den Herzen der Zuhörer recht lange nachklingen mögen. Im Jahresbericht wurde erwähnt, daß der „Ev. Männerverein“ zwar recht im stillen lebe, aber doch redlich bemüht sei, seinen Mitgliedern nach den Arbeitsstunden auch richtige Feiern und Festerstunden zu bieten. Durch Allotmention wurde sodann der Herr Vorstand wieder gewählt, während die Wahl des Ausschusses auf nächste Monats-

versammlung verschoben wurde. Aus der Mitte der Versammlung wurde betont, daß bei der künftigen Ausschuswahl auch Mitglieder aus dem Arbeiterstand gewählt werden sollten, wie dies dem Zweck des Vereins entspreche.

Ein Doppelquartett aus Mitgliedern des Männervereins und der Jünglingsverein waren bemüht, durch Wort und Lied die Festerstunden so schön als möglich zu gestalten. Herr Professor Haug dankte im Namen der Mitglieder allen, die zur Verschönerung des Tages mitgewirkt haben, insbesondere aber dem Herrn Dekan Noos, der in bester Weise dem Verein nun ein Jahr vorgestanden habe. Ein allgemeines Loblied beschloß die schöne Feier.

Calw, 12. März. Ueber Schülerkonzerte objektiv Bericht zu erstatten, ist im allgemeinen keine dankbare Aufgabe. Es liegt schon in der Natur der Sache, daß Veranstalter und Ausführende für Lob und Anerkennung mehr empfänglich sind als für tadelnde Bemerkungen und daß demnach letztere nicht gerne gehört werden. Um so mehr freut es uns, konstatieren zu können, daß der Verlauf des gestern abend von Hrn. Stadtmusikus Frank in der „Bierbrauerei Dreß“ mit seinen Schülern veranstalteten Konzerts die sehr zahlreich anwesenden Zuhörer aufs beste befriedigen mußte. Das Programm umfaßte in 2 Teilen 16 Nummern und enthielt Orchester- und Einzelvorträge auf der Violine. Die Zusammenstellung gestaltete reiche Abwechslung und verrät einen guten Geschmack. Die Schüler, sowohl jüngere als vorgeleitete, zeigten in sämtlichen Vorträgen ein tüchtiges Können, verbunden mit großer Fertigkeit und sicherem Auftreten. Die Einzelvorträge waren mit großer Sorgfalt eingeübt und bewiesen eine durchaus geordnete und solide Schulung. In den Orchester-vorträgen war das rechte und stromige Zusammenspiel sehr zu loben; der Eindruck war ein durchaus guter. Von den Einzelvorträgen wollen wir aus gutem Grunde keinen besonders hervorheben, von den Gesamtvorträgen nennen wir als sehr anerkanntenswerte, pünktliche und abgerundete Leistungen ein „Biederpostpaurci“ arrang. von Frank, den „Torgauer Marsch“ und einen „Reiervogel“ von Müller. Zum Schluß spielte der Korzergeber eine sehr effektvolle „Cavatine“ von Hoff mit flottem Vogenstrich und feinem Verständnis. Die Vorträge waren mit großem Beifall begleitet; einzelne Nummern mußten auf Verlangen wiederholt werden. Das Konzert hat gezeigt, daß Hr. Frank in zielbewusster Arbeit seine Schüler unterrichtet und daß der Gesang in jeder Weise allen gerechten Anforderungen und Erwartungen entspricht; wir können deshalb mit gutem Gewissen den Musikunterricht von Hrn. Frank bestens empfehlen.

Calw, 13. März. In der Frage betreffs der Korrektur der Altbürger Steige ist ein weiterer Schritt geschehen. Oberbaurei Leibbrand von Stuttgart beging unter der Führung der hiesigen Kollegen die in Betracht kommenden Strecken und Gelände. Zur Ausführung geeignet wurden 2 Projekte erfunden, nämlich die Führung der Straße um den Schloßberg herum und die Erbauung einer Straße vom Windhof in den Teufelweg in Verbindung mit dem Bau einer weiteren Nagoldbrücke. Ueber diese 2 Projekte sollen nun durch einen Staats-

techniker Pläne mit genauer Kostenberechnung ausgearbeitet werden.

Leinach, 12. März. Gestern abend fand im Gasthaus zum goldenen Faß die ziemlich zahlreich besuchte Generalversammlung des hiesigen Verschönerungsvereins statt. Nach dem vom Vorstand erstatteten Jahresbericht betrugen die Einnahmen im Jahr 1898 M 436 81, die Ausgaben M 299 80, so daß für das laufende Jahr M 137 01 übertragen werden konnten; dieses Ergebnis kann für die hiesigen Verhältnisse als sehr günstig betrachtet werden. Allgemeine Zustimmung fanden die für kommende Saison geplanten Arbeiten, insbesondere die Herstellung eines Fußwegs von der Wendeplatte der Zavelsteiner Straße aus über die Adolfshöhe, dem Sonnenhardter Berg entlang, nach dem Bahnhof, für welchen Zweck M 210.— auszuwerfen wurden. Nachdem Herr Gemeinderat Schwämmle den seitherigen Ausschussmitgliedern warmen Dank für ihre Bemühungen ausgesprochen hatte, wurden die Neuwahlen vorgenommen. Der neue Ausschuss setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Postverwalter Spahlinger, Vorstand; Oberförster Stahl, Schriftführer; Friseur Rische, Kassier; Fabrikant Praxler, Doktor Schiemann; Schultheiß Holzäpfel und Hotelbesitzer Adolf Andler.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Am 10. März d. J. ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die Schulleitung in Altnuifra, Bez. Altensteig-Dorf (Nagold) dem Unterlehrer Emil Weber in Altbürg, Bez. Calw, übertragen worden.

S. Pforzheim, 10. März. Die Turner des Pforzheimer Turngaues, die voriges Jahr eine Ganturnfahrt in den Schwarzwald mit dem Ziel Calw unternommen hatten, haben beschlossen im Mai wieder das schwäbische Land aufzusuchen und zwar geben sie dieses Mal Weil der Stadt als Ziel an. Es wäre nur zu wünschen, daß der Himmel dieses Mal ein Einsehen hat und seine Schläffen geschlossen hält. Etwas neues soll bei dieser Haupttour gemacht werden: Kriegsspiele sind es, die mit dem Marsch verbunden werden und in Weil der Stadt dabei als Festung gedacht, Marschfahrer dienen als Kundschafter. Bei gutem Wetter wird die Teilnehmerzahl auf 6—700 Mann geschätzt. Wie wäre es, wenn die benachbarten Vereine sich am Kriegsspiel beteiligen würden? Die badischen Turner würden sich jedenfalls freuen.

Pforzheim. Innerhalb 20 Stunden sind in hies. Stadt 2 Selbstmorde zu verzeichnen. Am vergangenen Freitag nachmittag erschloß sich in seiner Wohnung der 51 Jahre alte Agent Carl Fr. Hellmuth und am Samstag vormittag erhängte sich in seiner Werkstatt der gleich alte Glasermeister Adolf Zahler. Dem Erstgenannten wurde dieser Tage das Urteil zugestellt, wonach zu Gunsten seiner Frau die Ehe geschieden wurde, auch stand ihm eine Anklage wegen Unterschlagung von ca. 400 M Fenerversicherungsgeldern bevor. Letzgenannter war wie es scheint mit einem unheilbaren Fußleiden behaftet. Beide habe den F. d. J. 1870/71 mitgemacht. Ersterer hat mehrere Personen vor der That bemerkt, doch er sich erschießt.

„Horch, es ist das Signal „Alle Mann an Bord,“ die Flotte soll in See gehen. — So leb denn wohl, Du theures Wesen, leb' wohl, meine innigst Geliebte, leb wohl, Du mein süßes, herziges Weib!“

Noch eine innige Umarmung, einen glühenden Kuß, in welchem eine Welt von Gedanken enthalten war, und dann stürzte William nach dem Hafen — Kathy aber wankte nach ihrem Zimmer und brach dort ohnmächtig zusammen. —

Es war dem jungen Lord Klayriston gelungen, bei seiner Ankunft am Hafen sofort ein Boot zu erhalten, dessen Besitzer ihn mit raschen Ruderschlägen an Bord des „Nestor“ brachte.

„Gut, daß Sie da sind,“ empfing der Kapitän ihn, welcher an dem Fallreep stand, „die Flotte soll morgen früh bei Tagesanbruch den Hafen verlassen. Machen Sie Alles in Ordnung, in einer halben Stunde wünsche ich von Ihnen Meldung.“

William, welcher Flaggelieutenant des „Nestor“ war, begab sich sofort an seine Dienstverrichtungen, während der Kapitän auf dem Achterdeck hin und her ging und dabei in seinen grauen Bart brummte: „Möchte doch eigentlich wissen, was dieser alte Bär, Freund Klayriston, mit seinem heutigen Brief bezweckt. — Erzählt mir da ein Langes und Breites von der bevorstehenden Verlobung seines Sohnes mit der Tochter des Lord Breadfield — will aber gerne haben, daß sein Junge bis dahin mehr ist als Lieutenant. Ja, ich kann doch nichts dabei machen — er meint, so etwas wie Gelegenheit geben zur Auszeichnung, zum Hervorhuh — o du alter Haifisch, hast es wohl schon vergessen, daß es bei solchen Sachen blaue Bohnen zu schlucken giebt — ganz unverbautlicher Bissen so ein kleines Ding! Bist dann deinen Jungen für alle Zeiten los old ship! — Wenn aber Gelegenheit sich bieten sollte, meinestwegen — müssen ja schließlich alle unsere Haut für Alt-England zu Markte tragen. — War immer unbegreiflich, dieser Mann — hat mich manches Mal geärgert, als er noch Admiral war. — Ist hart und edig wie Eisen, der alte boy! — Nun Klayriston?“

„Kapitän, es ist Alles bereit, das Schiff kann jeden Augenblick „Anker auf“ gehen,“ meldete William, welcher sich genähert hatte, auf die Frage des Kommandanten.

„Schön, Klayriston, schön, geht jetzt zur Roje, wird viel Arbeit geben, in den nächsten Tagen, junger Herr.“

„Glaube auch Sir, diese gelben Spanier und vertrockneten Franzosen wollen uns jetzt zusammen das Leben schwer machen.“

„Laßt sie, laßt sie; ein halbes Duzend von dieser Sorte giebt immer keinen englischen Seemann. — Gute Nacht, Klayriston.“

„Gute Nacht, Herr Kapitän.“

Wenige Minuten später lag tiefe Stille auf dem Schiffe, nur unterbrochen von dem halbständigen Nachruf der Posten.

In den ersten Morgenstunden des anbrechenden Tages herrschte jedoch auf sämtlichen Schiffen schon rege Thätigkeit. Die Anker wurden eingeholt, Segel gesetzt und Schiff auf Schiff verließ den Hafen, begleitet von dem brausenden Hurrah ihrer zurückgebliebenen Kameraden und der am Ufer befindlichen Zuschauer-menge. Oben auf dem Hügel stand aber der alte Lord Klayriston und schaute mit starrem Ausdruck den Schiffen nach. — „Er soll gehorchen, oder ich habe keinen Sohn mehr,“ klang es eifrig von seinen Lippen, dann ging er mit festen Schritten in das Haus zurück.

An einem Fenster des Vister'schen Hauses lehnte um dieselbe Zeit Kathy. — Thräne auf Thräne rann aus ihren Augen und ein furchtbarer Schmerz durchbebt ihre Gestalt. Als jedoch das letzte Schiff verschwunden war, schlug sie in namenloser Pein die Hände vor's Gesicht.

„Jetzt — jetzt seh' ich allein mit meinem Gram,“ kam es laut schluchzend hervor und sich ganz ihrem Schmerze überlassend, sank Kathy wie gebrochen auf den nächsten Stuhl. —

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Calw.

Serichtstag

wird am Montag, den 20. d. M., vormittags 10-12 Uhr, auf dem Rathhaus in Neuweiler abgehalten.
Den 13. März 1899.

Amtsgerichtschreiber
Bauer.

Forstamt Wildberg
Revier Herrenberg.
**Stammholz-
Verkäufe**



aus den Staatswaldungen Kolbau, Kollspiz, Rauppen- und Sulzbach: Künze, Hirschteich, Löngehalde, Plattenhülle, Häufneren, Schödenbau, Kollkinge, Teufelsloch, Klosswäldle, Bärenkinge, Kollhülle, Heine, Untere Stelle, Brandplatz, Hansemer Wand, sowie von Scheidholz je vom 11 Uhr im „Ablen“ in Ehningen i. Gäu (Bahnhofstation):

am Donnerstag, den 23. März:
1647 St. Fichten-, 579 Föhren- und 5 Lösschen-Langholz mit Fm.: 13 II, 113 III, 557 IV, 115 V Kl.; 4 St. Nadelh. Sägholz mit 4 Fm. I und II Kl.
am Freitag, den 24. März:
151 Eichen mit 11 Fm. I, 9 II, 29 III, 37 IV. Kl.; 194 Rotbuchen mit 37 Fm. I, 57 II Kl.; 56 Hainbuchen mit 9 Fm.; 104 Birken 27 Fm.; 30 Erlen 5 Fm.; 15 Aspen 5 Fm.; 2 Eichen 0,6 Fm.

Das Holz wird durch die Forstwärter Lindner und Mattes in Hirtzhausen auf Wunsch jederzeit vorgewiesen.
R. gütiger Auszüge durch das R. Kameralamt Herrenberg.

Im Vollstreckungswege verkaufe ich am Mittwoch, den 15. d. M., mittags 1 Uhr, im Pfandlokal Zimmer Nr. 8 Rathhaus gegen baare Bezahlung:

- 1 Tisch, 1 Bank, 1 Bettlade, 1 Gängelampe, 1 Saipfel, 2 Kissen, 1 Blumenvase, 2 Stühle, 1 Feder, 4 Ruchenblech, 3 Photographie-Rahmen, 7 Stück Bilder, 1 Waschkorb, 2 Büsten, 1 Schrank.

Wiedemann,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

**Kampfgemeinschaft
Bezirk Calw.**

Sonntag, den 19. d. M., nachmittags 2 Uhr, Hauptversammlung bei A. Biegler.
Pöhlzähliges Erscheinen notwendig.
— Einzug der Beiträge.
Der Vorstand.

Nächste Woche bacht
Langenbrekeln
Paul Durthardt.

Eine Wohnung
von 5 Zimmern hat auf 1. Juli zu vermieten.
Emil Widmaier,
Bahnhofstraße.

Mein Logis
mit 5 ineinandergehenden Zimmern, nach Wunsch auch bloß 4 Zimmer, suche bis 1. April oder später zu vermieten.
C. Frohnmeyer
3. Ranke.

**Influenza-
Franken- und
Rekonvaleszenten**

empfehle ich:
Candia Nr. 1,
3jährigen griechischen Rotwein,
zu 95 $\frac{1}{2}$ die Flasche,
Mavrodaphne „Achaia“,
6jährigen feinsten griech. Süßwein,
 $\frac{1}{2}$ Flasche zu M. 1. 95,
" " " " 1. —.
Emil Georgii.



empfiehlt sein Lager in neuesten
Seiden- u. Filzhüten.
Konfirmandenhüte
in schönster Auswahl in allen Preislagen.

Den werten Damen von Calw und Umgebung teile er-
gebenst mit, dass

sämtliche Neuheiten

für kommende Frühjahrs- und Sommer-Saison eingetroffen sind,
und meine

Modellhüte

in eleganter Ausführung zur Ansicht aufgestellt sind.
Hüte zum waschen und façonnieren
werden bei mir bestens besorgt.

Hochachtungsvoll

Karl Kleinbub,
Putz- und Posamentiergeschäft.

Vorhänge.

Englisch Tüll
in crème und weiß,
Scheiben-Gardinen,
Stores, Rouleauxstoffe,
Spachtelspitzen etc.
in nur guten Qualitäten empfiehlt bestens
G. Widmaier,
Bahnhofstraße.

Sauerkraut.

Um schnell abzu-
geben verkaufe frisch
eingemachtes Sauerkraut (Filder)
das Pfund zu 8 $\frac{1}{2}$.
D. Herion.

Einen eisernen
Backofen,

zu 6 Loth, samt Blechkapseln, hat
zu verkaufen, wer, sagt die N. d. M.

Bur
Mostbereitung

empfehle ich
Corinthen
in sehr schöner neuer
Ware zu billigen
Tagespreisen.
Emil Georgii.

Schweineeschmalz

garantiert rein,
in Gebinden von 50 Pfd. 40 $\frac{1}{2}$ pr. Pfd.,
in Gebinden von 20 u. 25 Pfd.
41 $\frac{1}{2}$ pr. Pfd.,
Blechdosen von 10 Pfd. zu 4 M. 30 $\frac{1}{2}$
empfiehlt
D. Herion.

**Kaufhaus Gebrüder Schmidt
Pforzheim.**

Marktplatz 7.

Ecke Deimlingstraße.

— Eingang sämtlicher Neuheiten —
für Frühjahr und Sommer

in den Abteilungen für

Damenkleiderstoffe, Damenkonfektion,
Mädchen- und Knabengarderobe.

Aussteuerartikel.

Vorhänge, Teppiche, Tischdecken, Vorlagen,
Herrenwäsche, Cravatten, Tücher.

Herrenkleiderstoffe.

— Anfertigung feiner Herrenbekleidung nach Maas. —

Muster- und Auswahlsendungen aller Artikel franco.



Die Neuheiten in

Damenkleiderstoffen

in

Cover coats, gestreift und kariert, schwarz und farbig, sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehle solche zu billigst gestellten Preisen.

Ernst Schall.

F. Ofzky, Hirsau,

empfehle sein großes Lager in Damenkleiderstoffen, schwarz und farbig, modernste Gewebe, Farbe und Dessin, Seidenstoffe, Seidensammete und Plüsch in allen Farben, Buckskins.

Band- und Posamentierartikel.

Befähige, Futterstoffe, Verzierungen, Rüschen, abgepaßt und am Stück, Nackenrüschen, Spitzen in weiß und farbig, Knöpfe neuesten Genres, alle Sorten Fäden, Maschinengarne und Besatzborden, Schnüre und Bänder in Wolle und Seide.

Herren- und Damenhemden.

Normalhemden, Flanellemden, Vorhemden, weiß und farbig, Herrenkragen, Mandjetten und Cravatten, Damenkragen und Mandjetten, Damenschleifen, Mandjetten, Brust- und Kragenknöpfe, Hosenträger, Corsetten für Damen und Kinder, Corsettschoner, Handschuhe in allen Farben, für Herren, Damen und Kinder.

Amschlagtücher, Damenschawls, Kopftücher, Unterleibchen, Unterhosen für Damen und Herren, Kinderhosen, Kinderjäckchen, Kinderkleidchen und Röschchen, Unterröcke in Wolle und Mohair, Kindermützen, Lätzchen, Strümpfe und Socken in Wolle und Baumwolle, alle Sorten Bengles, Träger-, Bier- und schwarze Schürzen, Taschentücher, weiß und farbig, Betttücher, Bettüberwürfe, Bettkeinsäcke, wollene Bettteppiche, Bettvorlagen, Baumwollflanelle, Schürzenzeug, Blousenzeug, Blandruck, Handtuchzeug in Leinen und Baumwolle, Tischzeug in weiß und farbig, Servietten, Pelpiques, Bettzeug, Bettbardent, Unterrockstoffe, Handtücher, Frottierhandtücher, Frottierhandschuhe, Gardinen, weiß und farbig, Gardinenhalter.

Garne in Wolle und Baumwolle.

Kurzwaren, Glas- und Porzellanwaren, sämtliche Spezereien, Cigarren, beste Marken, Cigarretten, Rauch-, Bau- und Schnupftabake etc. etc.

Große Auswahl. Billigste Preise.

M. 35000 fallen sicher demjenigen zu, dessen Nummer zuerst gezogen wird bei der **Grossen Stuttgarter Geld-Lotterie.**

Ziehung unbedingt garantiert am 23. März d. J. 1474 Geldgewinne mit **M. 62 000.** Originallose à **M. 2.—**, 11 Lose **M. 20.—** empfiehlt, so lange Vorrat, Porto u. Liste 30 ϕ .
J. Schwickert, Stuttgart.
In Calw bei Friseur **Ed. Bayer.**

Verkaufe meine **2 Mecker,**

im Kapellenberg, neben Bahnwart Raier und dem hohen Felsen. Liebhaber wollen sich bis 15. d. M. bei mir melden.

Fr. Rühle,
Inselgasse.

1500-2000 gute **Dachziegelu,**
sowie 10 Paar alte **Läden**

sind verkäuflich bei **Stotz** 3. Löwen in Hirsau.



Mein Lager in **Regen- und Sonnenschirmen** ist wieder neu sortiert und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen. Reparaturen und Ueberziehen prompt und billig.
J. Volz.

Die Modellhüte,

sowie

alle Neuheiten der Saison

sind eingetroffen und empfiehlt sich hierin bestens

Hane Schaible.

Hüte zum waschen werden angenommen bei Obiger.

Jede Hausfrau färbt jetzt mit **Maypole Farbe-Seife**

schnell, leicht und billig in allen gewünschten Farben sämtliche Stoffarten. Ich lade jedermann ein, sich diese großartige Erfindung in meinem Geschäft erklären zu lassen.

Eugen Dreiss in Calw.

In bester Fruchtgegend Nassau's, zwischen Wiesbaden—Limburg (Lahn) an Bahnstation, eine in stottem Betrieb stehende, vor 2 Jahren neu erbaute

Kunstmühle

mit bedeutender Wasserkraft, stotter Brotbäckerei, neues Wohnhaus, 10 Morgen prima Wiesen, sehr billig zu verkaufen.

A. L. Fink, Oranienstr. 6, Wiesbaden.

Dreharbeiten

jeder Art in Bau und Möbeln liefert schnell und billig

G. Ziegler,
meh. Holzdreherei.

Bimmer

mit Küche und Zubehör ist sofort oder später zu vermieten.

Von wem, ist zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Auf 1. April wird ein williges, fleißiges

Mädchen

gesucht. Denselben wäre Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Ernst Erhardt,
Sattler und Tapezier,
Pforzheim, Gerbergasse 11.

Bienen.

7 gut überwinterte, gesunde Bienen mit reichlichem Vorrat samt Wohnung, sowie 4 neue doppelwandige Wohnungen, hat im Auftrage zu verkaufen.

J. Knecht.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre

Mich. Gall, Schneider
in Javelstein.

12 Ctr. Haberstroh

hat zu verkaufen der Obige.

Althengstett.

Einen

Pflug mit Karren

und eine gut erhaltene

EGGE

setze ich zu billigem Preis zum Verkauf aus.
Strassenwart Biffinger.

